

Knatsch mit dem Sportamt

EHC-Verwaltungsrat Andreas Rey äussert bei einer Medienrunde scharfe Kritik und will mit der Gastronomie Geld in die Kasse bringen.

Cedric Oppliger

Basel ist keine Hochburg des Schweizer Eishockeys, was der EHC Basel Schritt für Schritt zu ändern gedenkt. Dass die diesjährige U18-Weltmeisterschaft vom 20. bis 30. April am Hauptstandort Basel durchgeführt wurde, war somit ganz im Sinne des EHC. Allerdings ist die Führungriege des Basler Vereins mit der Zusammenarbeit der Stadt, welche die St. Jakob-Arena besitzt, überhaupt nicht zufrieden.

So schildert Verwaltungsrat Andreas Rey, dass die Weltmeisterschaft ohne das Engagement des EHC ein Fiasko geworden wäre, da das Sportamt Basel-Stadt als Hallenbesitzerin und Organisatorin nicht vorbereitet gewesen sei: «Sie haben entschieden, die Weltmeisterschaft zu veranstalten, hatten aber nicht mal einen Schlüssel zur Halle.» Die Arbeit sei an den Verantwortlichen des EHC hängen geblieben, ohne dass eine Entschädigung dafür in die EHC-Kasse geflossen sei.

Der Knatsch mit dem Sportamt Basel-Stadt

Die happigen Vorwürfe kommen bei Peter Portmann, dem Leiter der Kunsteisbahnen beim Sportamt, nicht gut an: «Diese Darstellung der Faktenlage ist nicht korrekt. Der EHC war gastronomisch an der Durchführung der Weltmeisterschaft beteiligt und erhielt zusätzlich vom Sportamt einen Kostenerlass auf die Miete.»

Portmann gesteht allerdings Versäumnisse beim Einbezug des EHC: «Der EHC war nicht im Organisationskomitee eingebunden, was wir als Fehler erachten und künftig sicherlich nicht wiederholt werden sollte. Die Organisation lief aber nicht über das Sportamt. Für die Durchführung war ein Komitee unter der Führung des Präsidenten des kantonalen Eishockeyverbandes (Peter Tschudin, Anm. d. Red.) zuständig.»

Rey, der auch beim FC Basel im Verwaltungsrat Einsitz hat, empfindet die Zusammenarbeit von Stadt und Sportvereinen bezüglich Stadien als problematisch und hält die Vermarktung



Zu wenig Eisflächen, zu späte Restaurantöffnung und zu wenig Unterstützung durch das Sportamt ärgern den EHC.

Bild: freshfocus

der Stadien durch die Vereine für die einfachste Lösung. Auch eine komplette Übernahme der Verantwortung durch die Besitzer wäre eine bessere Lösung

«Sie hatten nicht mal den Schlüssel zur Halle.»



Andreas Rey
Verwaltungsrat des EHC Basel

aus der Sicht von Rey. In Zürich beispielsweise übernehme die Stadt die gesamte Verantwortung und mähle auch den Rasen in den Fussballstadien selber.

Auch die neue AG birgt Konfliktpotenzial

Portmann möchte Rey diesbezüglich nicht widersprechen: «Es sind mit der Eigentümerschaft Immobilien Basel-Stadt, dem Hochbauamt für den Bau und Unterhalt sowie dem Sportamt als Betreiber viele Player involviert, was gewisse Abläufe verlangsamt, das ist korrekt.» Fakt ist aber auch, dass wenn der EHC Besitzer der Halle wäre, diese so nicht mehr bestehen würde. So kann Portmann die Klagen des Klubs dennoch nicht ganz nachvollziehen: «Durch den Kanton als Betreiber können verschiedene Vereine und Sportarten wiederum von subventionierten Tarifen für die begrenzten Eisflächen profitieren.»

Als Verwaltungsratspräsident der neu gegründeten EHC

Basel Gastro AG moniert Rey jedoch auch weitere Aspekte der Zusammenarbeit. Der EHC übernahm die Gastronomie vom vorherigen privaten Betreiber per 1. August, um einen angestrebten jährlichen sechsstelligen Gewinn zu erwirtschaften. Mit dem vorherigen Betreiber sei die Übergabe reibungslos abgelaufen. Dass der EHC nun erst per 16. September die Restauration in Betrieb nehmen kann, würde am langsamen Arbeitstempo der Stadt Basel bei den nötigen Umbauarbeiten liegen.

«Uns ist klar, dass die spätere Inbetriebnahme keine zufriedenstellende Lösung ist», bringt Portmann für die Situation des Sporklubs Verständnis auf. Dennoch akzeptiert er die Vorwürfe in dieser Form nicht und sieht Klärungsbedarf.

«Wir haben dem EHC von Beginn weg mitgeteilt, dass der Umbau des Restaurationsbereiches aufgrund der Anforderungen des EHC kaum bis zum 1. August abgeschlossen sein wird.

Das wurde transparent mitgeteilt», so Portmann. Selbstverständlich würden dem Eishockeyverein als Pächter vom Sportamt auch keine Kosten bis

«Diese Darstellung der Fakten ist nicht korrekt.»



Peter Portmann
Leiter Kunsteisbahnen BS

zur Inbetriebnahme in Rechnung gestellt.

EHC-Sportchef Kevin Schläpfer weiss trotz all den Nebengeräuschen, dass der sportliche Erfolg des EHC schlussendlich die wichtigste Stellschraube für die angestrebten Fortschritte des EHC ist. Diese sollen bewusst langsam geschehen, so wird das Saisonziel denn auch zurückhaltend formuliert: Man wolle besser als in der Vorsaison abschneiden und strebe eine Platzierung in den Top 6 an.

So möchte der EHC nachhaltigen Erfolg haben

In Basel soll das Profi-Eishockey nachhaltig gedeihen. «Wir haben die Strategie, mit realistischen Budgets in kleinen Schritten zu wachsen. Mit den Eintrittsgeldern, Donatoren und Sponsoren können wir die nötigen Finanzen bereitstellen. Die Eigentümer haben bei der Gründung der AG das Aktienkapital eingeschossen. Seither floss aber kein Geld von den Verwaltungsräten in den EHC. Das ist auch künftig nicht vorgesehen», so Rey, der den Verein in unternehmerischen Finanzfragen unterstützt.

Damit der EHC langfristig erfolgreich sein kann, ist er auf die Ausbildung seiner Junioren angewiesen. Durch die Knappheit an Eisflächen in der Region Basel sind die Trainingseinheiten der EHC-Junioren, aber auch in anderen Eissportarten, gefährdet. «Die Problematik der knappen Eisflächen in der Stadt Basel ist bekannt. Wir sind bemüht, die Situation zu verbessern. Die Kunsteisbahn Margarethen ist eine alte Lady und sollten wir diese nicht weiter betreiben dürfen und sie nicht mindestens gleichwertig ersetzt würde, stünde es effektiv sehr schlecht um den Eissport in Basel», so Portmann.

Kurzfristiger Erfolg in der Swiss League sollte mit den bisher getätigten Transfers und dem vom EHC noch nicht bestätigten Wechsel Anthony Rouillers von Ajoie nach Basel möglich sein. Für den Erfolg in ferne Zukunft, wäre eine Aussprache zwischen dem EHC und dem Sportamt förderlich.